

---

**Persistenter Identifier:** 1003016723\_39  
**Titel:** Evangelisches Schulblatt - 39.1895  
**Ort:** Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen  
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung  
**Strukturtyp:** PeriodicalVolume  
**PURL:** [http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/1003016723\\_39/1/](http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/1003016723_39/1/)

nicht Wolle auf dem Körper, sondern auf dem Leibe. Für Leibchen ist bei uns das französische Wort Korsett eingedrungen, welches mit Körper verwandt sein soll.

### 3. Der Leichnam.

Ahd. lihhamo, lichamo, mhd. lichame, licham, auch ahd. lichinamo, später lichnam. Die Zusammensetzung ist erfolgt aus lic, lih Leib und hamo Kleid, bezeichnet also wörtlich Leibeskleid, leibliches Kleid, Hülle der Seele, Fleischhülle. Dichter nannten mitunter den Leib das Dach oder die Decke der Seele. Das Wort bezeichnet ursprünglich und noch in Niederland den lebendigen Leib, wie die Redensart zeigt: seines Leichnams pflegen. Das abgechnittene Bein heilet nicht mehr an den Leichnam. Die Seele guberniert den Leichnam. Der sterbliche Leichnam beschweret die Seele (Weish. Sal.). Erst später vermittelte sich durch die Formel „toter Leichnam“ die jetzt allein geltende Bedeutung. Luther hat noch diese Bezeichnung: Tobias ging zu dem toten Leichnam und hub ihn auf. So ging der Sinn in den der Leiche über. Aber in dem Ausdruck Fronlicham, Fronleichnam, ist der heilige Leichnam Christi nicht als tot aufzufassen.

Der erste Teil der Zusammensetzung hieß gotisch leik, er bezeichnete nur Fleisch, im Althochd. bedeutete lih, lich, später auch leich, Leib, Fleisch und auch toter Leib, später sogar die Bestattung (mit der Leiche gehen). Die ursprüngliche Bedeutung des Wortes ist von der eines Aussehens oder einer Gestalt überhaupt auf die Leibesgestalt und das Aussehen des menschlichen Körpers übertragen, namentlich soweit Fleisch und Haut dasselbe bestimmt. Die Leiche stellt ja die äußere Erscheinung noch dar. Man vergleiche das Wort gleich, ahd. gelich, von derselben Gestalt, Form, Beschaffenheit. Das Zeitwort gleichen, übereinstimmen, gleich machen und gleichsein, hat denselben Stamm, ebenso die Nachsilbe lich. Freundlich ist der, welcher das Aussehen, die Gestalt eines Freundes hat. Welch (wilih) heißt wie beschaffen, solch (solih) so beschaffen. Von verwandten Ausdrücken seien noch einige aufgezählt. Leichdorn, ein niederd. Wort, heißt Dorn im Fleisch. Der Sarg hieß früher lichkar. Das kar ist ein Gefäß, Behälter, Trog. Fischkar ist ein Fischbehälter. Im Zülichschen und in einem Teile von Westfalen heißt der Bienenkorb nur Beiekar, an der Nahe der Meisenkasten oder die Meisenfalle Meisenkar. Dieses Wort kar ist verwandt mit dem gotischen kas, welches noch in unserm Kasten (Behälter) erhalten ist.

Wenden wir uns zu dem zweiten Teile des Wortes Leichnam, zu hamo, so bedeutet dieses Decke, Hülle, Kleid. In engster Verbindung mit demselben stehen Hemde, die Hülle unsers Leibes, und Himmel, die Hülle und Decke über der Erde. Du breitest aus den Himmel wie einen Teppich (eine Zeltdecke) (Ps. 104), drückt dieselbe Auffassung aus. Die Verwendung dieses Wortes als Decke hat einen noch weitern Kreis: Der Himmel über der Kanzel, über der